

Protokoll der 1. Sitzung

vom 14. Januar 2013, 8.00 Uhr im Kantonsratssaal in Schaffhausen

Vorsitz Richard Bühler

Protokoll Janine Rutz und Martina Harder Pfister

Während der ganzen Sitzung abwesend (entschuldigt)
Andreas Frei, Matthias Freivogel, Thomas Hurter.

Während Teilen der Sitzung abwesend (entschuldigt)
Seraina Fürer, Beat Hedinger.

<i>Traktanden:</i>	<i>Seite</i>
1. Eröffnung durch den Alterspräsidenten, Kantonsrat Peter Gloor	3
2. Bestimmung der Stimmzähler oder Stimmzählerinnen und der Protokollführerin	4
3. Kenntnisnahme vom Wahlergebnis und Inpflichtnahme des Rates	4
4. Wahl der Regierungspräsidentin	5
5. Wahl des Kantonsratspräsidenten	6
6. Wahl des Ersten Vizepräsidenten	6
7. Wahl des Zweiten Vizepräsidenten	6
8. Wahl der Stimmzähler	7
9. Wahl der Kantonsratssekretärin	8
10. Inpflichtnahme des Alterspräsidenten	14

11. Inpflichtnahme der Kantonsratssekretärin und ihrer Stellvertreterin	15
12. Inpflichtnahme des Regierungsrates	15
13. Wahl der Geschäftsprüfungskommission	16
14. Wahl der Justizkommission	17
15. Wahl der Gesundheitskommission	17
16. Wahl der Kommission für grenzüberschreitende Zusammenarbeit	17
17. Wahl des Preiskuratorium «Schaffhauser Preis für Entwicklungszusammenarbeit»	18
18. Wahl der Verwaltungskommission der Schaffhauser Bauernkreditkasse	19
19. Wahl des Bankpräsidenten der Kantonalbank	19
20. Wahl des Bankrates der Kantonalbank	19
21. Wahl des Präsidiums der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung	21
22. Wahl der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung	22
23. Wahl der Revisionsstelle der Gebäudeversicherung	22
24. Wahl des Erziehungsrates	23
25. Wahl der Obergerichtspräsidentin	24
26. Wahl des Vizepräsidenten des Obergerichtes	24

1. Eröffnung durch den Alterspräsidenten, Kantonsrat Peter Gloor

Alterspräsident Peter Gloor (SP): Ich eröffne gemäss § 25 der Geschäftsordnung des Kantonsrates die erste Sitzung und damit die 35. Legislaturperiode.

Bei der vom Regierungsrat aufgestellten Traktandenliste hat sich noch eine Änderung ergeben. Es ist ein neues Traktandum 36, die Inpflichtnahme des Ersten Staatsanwaltes, einzufügen, wodurch sich die bisherigen Traktanden 36 und 37 um eine Position nach hinten schieben. Ich stelle die provisorische Tagesordnung zur Diskussion. Wird dazu das Wort verlangt?

Da kein weiterer Abänderungsantrag gestellt wurde, ist die provisorische Traktandenliste damit definitiv geworden.

Alterspräsident Peter Gloor (SP): Ich sitze hier vorne als Alterspräsident. Falls das ein Verdienst sein soll, ist es ein unverdientes: Man muss einfach nur lange genug leben und Rücktrittsgelüste unterdrücken. Dieser Rat ist bald 200 Jahre alt; verglichen mit ihm bin ich jung. Der Rat wurde vor vier Jahren verkleinert, aber ich war damals schon klein.

Sie erwarten vielleicht einige bedeutungsschwere Gedanken zu unserem Kanton und seiner Zukunft. Hat er überhaupt eine? Er liegt uns am Herzen, gewiss, aber wir alle wissen, dass er nur rund 1 Prozent der Schweiz ausmacht und kleiner ist als einige Zürcher Bezirke. Aber für uns ist er unsere Welt, auch wenn wir natürlich wissen, dass es noch eine weitere Welt ausserhalb unserer Kantongrenzen gibt. Der Rhein verbindet uns, von Stein am Rhein mit seiner stolz renovierten Burg, über Schaffhausen mit dem stolzen Munot, bis nach Rüdlingen und Buchberg mit ihrem Stolz auf niedrige Steuerfüsse. Der Rhein verbindet uns; und auch die, denen die Wutach näher liegt, mögen bedenken, dass auch die Wutach in den Rhein mündet.

Heute braucht man ein Profil, ein Image, eine Identität. Welches Image suchen wir? Der hinkende Halbstundentakt macht uns zu einem Vorort von Zürich, das «kleine Paradies» zu einer Grossbaustelle mit steigenden Mieten; der Regionale Naturpark versucht auf dünnem Eis und auf Bundeskosten den Spagat zwischen Landschaftsvermarktung und wirtschaftlicher Entwicklung. Wir wollen Industrie, aber man soll sie nicht sehen und nicht riechen. Wir wollen Bautätigkeit, aber bitte nicht neben unserem Häuschen. Wir wollen Natur, aber sie soll nichts kosten und uns nicht einschränken. Wir wollen gute Verkehrsverbindungen, aber nur für uns, nicht etwa für die Deutschen. Wir wollen Tourismus, aber am liebsten nur die Einnahmen und nicht etwa die Touristen. Eigentlich wollen wir nichts, ausser mehr Wohlstand.

Wohin steuern wir? Wir sind aufgerufen, in den kommenden vier Jahren Entscheide zu treffen, deren längerfristige Folgen nur die wenigen Jungen in diesem Saal noch erleben werden. Ich wünsche Ihnen bei diesen Entscheiden eine glückliche Hand und vielleicht auch einmal ein fröhliches Gesicht.

Damit erkläre ich die Sitzung und die neue Legislatur als eröffnet.

*

2. Bestimmung der Stimmzähler oder Stimmzählerinnen und der Protokollführerin

Alterspräsident Peter Gloor (SP) schlägt als Stimmzähler Erich Gysel und Patrick Strasser und als Protokollführerin Janine Rutz vor. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Die Vorgeschlagenen sind somit gewählt.

*

3. Kenntnisnahme vom Wahlresultat und Inpflichtnahme des Rates

Alterspräsident Peter Gloor (SP): Der Kantonsrat hat nach § 26 der Geschäftsordnung und nach § 44 der Proporzwahlverordnung vom Wahlresultat Kenntnis zu nehmen. Die Ergebnisse der Erneuerungswahl des Kantonsrates für die Amtsdauer 2013–2016 vom 23. September 2012 sind mit dem Amtsblatt Nr. 39 vom 28. September 2012 veröffentlicht worden. Gegen diese Wahl sind in der dreitägigen Frist nach Veröffentlichung des Resultates – ich verweise auf Art. 82^{bis} Abs. 2 des Wahlgesetzes – keine Beschwerden eingegangen. Ich frage Sie an: Wird dazu das Wort verlangt?

Das Wort wird nicht gewünscht. Damit hat der Kantonsrat vom Wahlresultat, wie es veröffentlicht wurde, Kenntnis genommen.

Alterspräsident Peter Gloor (SP): Wir kommen zur Inpflichtnahme des Rates. Vorerst stellen wir die Präsenz fest. Ich bitte die Protokollführerin, die Ratsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge aufzurufen.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 56 Ratsmitgliedern.

Die anwesenden Mitglieder des Kantonsrates werden von **Alterspräsident Peter Gloor** in Pflicht genommen.

Alterspräsident Peter Gloor (SP): Zuhanden des Protokolls halte ich fest, dass Urs Capaul, der verspätet erschienen ist und die Inpflichtnahme verpasst hat, heute im Laufe der Morgensitzung noch in Pflicht genommen wird.

*

4. Wahl der Regierungspräsidentin

Mit Brief vom 4. Dezember 2012 schlägt der Regierungsrat dem Kantonsrat **Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel** zur Wahl als Regierungspräsidentin für das Jahr 2013 vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Wahlresultat

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		55
Ungültig und leer		0
Gültige Stimmen		55
Absolutes Mehr	28	
Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt :		
Rosmarie Widmer Gysel		53
Vereinzelte		2

Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel: Ich danke Ihnen ganz herzlich für dieses schöne Resultat. Ich freue mich auf die Herausforderungen des nächsten Jahres und darauf, diese mit Ihnen gemeinsam anzugehen. Gestatten Sie mir, Ihnen noch kurz zu erklären, weshalb ich den Platz mit Regierungsrat Ernst Landolt getauscht habe. Er hört an meinem früheren Platz besser und ich habe hier an seinem früheren Sitzplatz das bessere Licht.

*

Inpflichtnahme von Urs Capaul (ÖBS) als Mitglied des Kantonsrates

Urs Capaul (ÖBS) wird vom **Alterspräsidenten** in Pflicht genommen.

*

5. Wahl des Kantonsratspräsidenten

Die SP-JUSO-Fraktion schlägt **Richard Bühler** zur Wahl vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Wahlresultat

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		57
Ungültig und leer		3
Gültige Stimmen		54
Absolutes Mehr	28	
Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt :		
Richard Bühler		53
Vereinzelte		1

*

6. Wahl des Ersten Vizepräsidenten

Die FDP-JF-CVP-Fraktion schlägt **Martin Kessler** zur Wahl vor.

Wahlresultat

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		57
Ungültig und leer		0
Gültige Stimmen		57
Absolutes Mehr	29	
Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt :		
Martin Kessler		55
Vereinzelte		2

*

7. Wahl des Zweiten Vizepräsidenten

Die SVP-JSVP-EDU-SVP-Sen.-Fraktion schlägt **Peter Scheck** zur Wahl vor.

Wahlresultat

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		57
Ungültig und leer		7
Gültige Stimmen		50
Absolutes Mehr	26	
Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt:		
Peter Scheck		45
Vereinzelte		5

*

Alterspräsident Peter Gloor (SP): Vor der Behandlung von Traktandum 8 erlaube ich mir – wie es der Tradition entspricht –, sofern Sie keinen Einspruch dagegen erheben, zur Beschleunigung des Wahlvorgangs ein zweites provisorisches Wahlbüro zu ernennen.

Es wird kein Einspruch dagegen erhoben.

Alterspräsident Peter Gloor (SP): Als weitere Stimmzähler bestimme ich Bernhard Müller und Thomas Hauser.

*

8. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler für das Jahr 2013 werden von der AL-Fraktion **Matthias Frick** und von der ÖBS-EVP-Fraktion **Rainer Schmidig** vorgeschlagen.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Wahlresultat

Ausgeteilte Wahlzettel		57
Eingegangene Wahlzettel / Stimmen	57 x 2=	114
Ungültig und leer		8
Gültige Stimmen		106
Absolutes Mehr	27	
Es haben Stimmen erhalten und sind gewählt:		
Matthias Frick		45
Rainer Schmidig		55
Vereinzelte		6

*

9. Wahl der Kantonsratssekretärin

Das Büro schlägt die bisherige Amtsinhaberin, **Janine Rutz**, vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Wahlresultat

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		57
Ungültig und leer		0
Gültige Stimmen		57
Absolutes Mehr	29	
Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt:		
Janine Rutz		56
Vereinzelte		1

*

Alterspräsident Peter Gloor (SP): Damit habe ich meine Aufgabe als Alterspräsident erfüllt. Ich bitte die neu gewählten Büromitglieder, ihre Plätze einzunehmen.

Antrittsrede des Kantonsratspräsidenten

Kantonsratspräsident Richard Bühler (SP): Sehr geehrter Herr Alterspräsident, sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin, geschätzte Regierungsrätin und Regierungsräte, sehr geehrter Herr Staatsschreiber, liebe Kolleginnen und Kollegen Kantonsrätinnen und Kantonsräte, liebe Janine Rutz und Frau Harder Pfister, sehr geehrte Medienvertreter und verehrte Gäste auf der Tribüne, wobei ich speziell meine Familie begrüßen möchte.

Ich bedanke mich herzlich beim Kantonsrat für meine ehrenvolle Wahl zum Präsidenten. Über das gute Resultat bin ich sehr erfreut und ich versichere Ihnen, dass ich mein Bestes geben werde, um den Kantonsrat durch das Jahr 2013 zu führen und unseren Kanton, wenn immer möglich, würdig nach aussen zu vertreten. Danken möchte ich aber auch meiner Fraktion, die es mir überhaupt ermöglicht hat, heute auf dem Präsidentenstuhl sitzen zu dürfen. Ganz herzlich bedanke ich mich bei meinem Vorgänger Hans Schwaninger für die kompetente Ratsführung im letzten Jahr; ebenso beim Ratsbüro für die kollegiale Zusammenarbeit. Besten Dank dem Alterspräsidenten, Peter Gloor, für die Eröffnung der neuen Amtsperiode.

Erstmalig wird nach meinen Ausführungen, unser jüngstes Ratsmitglied Seraina Fürer, eine kurze Rede halten dürfen. Ich bin gespannt, was uns die junge Generation zu sagen hat.

Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel gratuliere ich herzlich zu ihrer Wahl als neue Regierungspräsidentin. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und den weiteren Regierungsmitgliedern.

Heute Morgen sehe ich im Kantonsrat viele – nämlich rund einen Viertel – neue und erwartungsvolle Gesichter. Sie alle, geschätzte Jungkantonsräte und Jungkantonsrätinnen, sind zusammen mit vielen langjährigen Ratsmitgliedern von der Bevölkerung gewählt worden, um das Beste für unseren Kanton zu geben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Wir beginnen heute eine neue vierjährige Amtsperiode. Darum möchte ich vor Beginn der Ratsdebatte noch einige allgemeine Gedanken zur Politik und zu den Schwerpunkten in diesem Rat anbringen.

Ein Blick in die Welt zeigt: Die globale politische Lage hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die grossen Wirtschaftsmärkte und Wachstumsländer befinden sich nicht mehr nur in Europa oder in den USA, sondern sind auch in Asien und in einigen Schwellenländern zu suchen. Leider hat die Menschenrechtssituation in vielen diesen Ländern mit dem wirtschaftlichen Aufschwung nicht Schritt gehalten. Über die Weihnachtsfeiertage habe ich einige erschütternde Lebenssituationen von Kindern in diesen Ländern gesehen. Stichworte dafür sind Kinderar-

beit, Strassenkinder, keine Schulbildung. Wir sind deshalb aufgerufen, nur Produkte aus fairem Handel aus diesen Ländern zu kaufen.

Die wirtschaftliche Situation in Europa hat sich in den letzten vier Jahren stark verschlechtert. Tatsächlich haben einige zig tausend Finanzhändler in Europa und in den USA, zusammen mit ein paar Ratingagenturen, die politisch verantwortlichen Regierungen in Europa zu Geiseln genommen. Um ihre Banken zu retten, haben die wirtschaftsstarken Staaten in der EU die stark verschuldeten Staaten im Süden von Europa – Spanien, Griechenland, Portugal – zu drastischen Sparmassnahmen und Steuererhöhungen, vor allem zu Lasten der kleinen Leute und Rentner, gezwungen. Die grössten Verlierer in diesem Umfeld sind die Jugendlichen in diesen Ländern. Mit über 50 Prozent Jugendarbeitslosigkeit ist eine halbe Generation von jungen Menschen – wir reden von Millionen junger Menschen unter 25 Jahren –, vom Staat ohne Zukunftsperspektiven ins Abseits gestellt worden. Ich bin mir sicher, dass wir die Auswirkungen dieser Politik auch noch zu spüren bekommen werden. Die Schweiz hat vieles besser gemacht und steht im Vergleich sehr gut da. Doch müssen wir uns anstrengen, dass dies auch so bleibt.

Noch einige Gedanken zu unserem Kanton und zur Rolle des Kantonsrates: Der Kanton Schaffhausen ist von den Entwicklungen in Europa bis jetzt nur am Rand betroffen. Meiner Meinung nach ist der Kanton zurzeit gut aufgestellt, aber die Vorboten einer sich verschlechternden Finanzlage haben wir mit dem Budget 2013 bereits zu spüren bekommen. Wir haben uns in den letzten Jahren zu viel um Steuererleichterungen statt um die notwendigen Investitionen für unseren Kanton gekümmert. Um unseren schönen Kanton auch in den nächsten Jahren lebenswert zu erhalten, ist in Zukunft mehr in die grossen anstehenden Projekte zu investieren. Ziel der Regierung und des Kantonsrats muss es sein, die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass sich Investitionen in unseren Kanton lohnen. Das Agglomerationsprogramm 2011 war ein sehr guter Anfang.

Mehr als die Vergangenheit interessiert mich aber die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben. Um die Zukunft zu meistern, ist es ein Muss, die Strukturen unseres Kleinkantons zu hinterfragen und zu überprüfen. Die Regierung ist gut beraten, das vom Kantonsrat überwiesene GPK-Postulat mit dem Titel «Überprüfung der Strukturen» nicht als Schubladen-Postulat zu behandeln. Meiner Meinung nach wird es nur möglich sein, unser kleines Paradies selbständig zu erhalten, wenn wir unsere Strukturen optimieren. Die Werte unseres Kantons zu erhalten und zu erneuern, sind in Zukunft die grossen Aufgaben dieses Rates.

Vom ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Heinemann stammt folgendes Zitat: «Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.» Der Beschluss des Kantonsrates im letzten Jahr zum

«Ausstieg aus der Kernenergie im Kanton Schaffhausen» ist wegweisend für den Reformwillen unseres Kantons. Mit der neuen, nachhaltigen Energiepolitik in unserem Kanton können wir auch überzeugend gegen die geplanten Atommülllager in Benken und im Südranden vorgehen. Ich hoffe, der neue Kantonsrat trägt diese Energiepolitik mit und hilft mit, die gesetzten Ziele der Regierung und des Kantonsrates zu erreichen. Ebenso wichtig wird es sein, die Raumentwicklung in unserem Kanton nachhaltig zu steuern und die Zersiedelung unserer Landschaft zu stoppen. Ich will keine Überbauung unseres Kantons von Trasadingen bis nach Stein am Rhein; die noch intakte Landschaft ist dringend zu erhalten.

Um alle diese Entwicklungen voranzutreiben, braucht es Kompromisse in diesem Rat. Von einem Politiker habe ich folgendes Zitat gelesen: «Die Demokratie lebt von Kompromissen. Wer keine Kompromisse machen kann, ist für die Demokratie nicht zu gebrauchen.» Ich bin mir sicher, der Kantonsrat ist für die Demokratie zu gebrauchen. Ich bin aber auch davon überzeugt, dass, wenn der Kantonsrat zusammen mit der Regierung unseren schönen, lebenswerten Kanton gemeinsam zum Wohle aller Einwohner und Einwohnerinnen gestaltet, auch die Bevölkerung mitmachen wird. Die Bevölkerung muss spüren, dass auch sie zu den Gemeinden und zum Kanton gehören. Wir Politiker sind nicht gewählt worden, um von allen geliebt zu werden, sondern um gemeinsam die notwendigen Schritte zu unternehmen, den Kanton in eine lebenswerte Zukunft zu führen; in ihm sollen sich alle Einwohner und Einwohnerinnen wohlfühlen und ihre Heimat sehen.

Ich freue mich auf die Zeit als Präsident dieses Rates und bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam mit fairen und sachlichen Debatten und mit zukunftsgerichteten Entscheiden die Interessen unseres Kantons wahren.

Der Rat applaudiert.

Kantonsratspräsident Richard Bühler (SP): Die Präsidentenkonferenz hat beschlossen, dass zu Beginn dieser Legislaturperiode auch das jüngste Ratsmitglied ein paar einleitende Worte an den Kantonsrat richten soll. Deshalb erteile ich nun Seraina Fürer das Wort.

Antrittsrede des jüngsten Ratsmitglieds

Seraina Fürer (JUSO): Ich freue mich, heute als jüngste Kantonsrätin vor Ihnen stehen und ein paar Worte an Sie richten zu dürfen; dies, obwohl ich jetzt eigentlich eine Semesterprüfung schreiben müsste. Ich bitte Sie also um Verständnis, dass ich meine erste Ratssitzung bereits verfrüht verlassen werde, aber leider habe ich heute noch weitere Prüfungen zu

schreiben. Trotzdem und umso mehr freut es mich nun, dass ich hier vor Ihnen stehen und ein paar Worte an Sie richten darf.

Seit meiner Wahl werde ich immer wieder gefragt, wie unser Kanton denn nun aussehen soll. Eine Frage, die ich nun in diesen Minuten beantworten möchte.

Geht die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander? Wird weiterhin an der Bildung der kommenden Generationen gespart? Werden weiter Vorurteile gegenüber gewissen Mitmenschen in unserer Gesellschaft Platz haben?

Nein, wir dürfen nicht dulden, dass die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander geht; wir dürfen nicht dulden, dass Kinder nicht zu ihrer angemessenen Bildung kommen und die Chancengleichheit weiter abnimmt; wir dürfen nicht dulden, dass Menschen aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden, weil sie arm, alt oder behindert sind; und wir dürfen auf keinen Fall dulden, dass Schaffhausen seine Eigenständigkeit weiter verliert.

Früher zeichnete sich unser Kanton durch eine progressive Politik aus, die in der ganzen Schweiz Anerkennung, aber auch Neid hervorrief. Bereits 1874 kannte Schaffhausen das freie Versammlungsrecht, obwohl dieses auf Bundesebene noch nicht gewährleistet wurde. Doch in jüngster Vergangenheit wurden in diesem Kanton vermehrt Entscheide gefällt, die als mutlos betrachtet werden können und einem Rückschritt gleichkommen.

Ich frage mich schon, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen: Was ist aus dem einst mutigen Vordenkerkanton geworden? 1874 ein freies Versammlungsrecht, 1973 die Einführung der Stimm- und Wahlpflicht, beides Zeichen von Schaffhauser Eigenständigkeit. Aber heute hat man das Gefühl, dass grosse Teile dieses Rates nur noch über den Rhein schauen, was andere Kantone machen. Schaffhauser Eigenständigkeit bedeutet neben Demokratie auch Freiheit – die Freiheit sich zu äussern und Neues zu wagen. Diese Freiheit ermöglicht es uns, auch in Zukunft eigenständig zu bleiben. Mit einem Ja zu einer weiteren Progressionsstufe und damit einer Eigenständigkeit im interkantonalen Steuerwettbewerb können wir verhindern, dass die Schere zwischen Arm und Reich sich weiter öffnet.

Machen wir uns stark für die Bildung; für ein Bildungssystem, das auf Chancengleichheit basiert und nicht aufgrund von Sparübungen Leistungen abgebaut und Gebühren an Schüler, Studentinnen und Eltern übertragen werden. Mit einem eigenständigen Bildungssystem, das bereits in der Primarschule Naturwissenschaften fördert, wird auch die Forderung nach einem Numerus Clausus bei sozial- und geisteswissenschaftlichen Studiengängen hinfällig.

Setzen wir die Tradition fort und wagen wir mehr Demokratie. Seit es den demokratischen Kanton Schaffhausen gibt, wurden und werden noch immer grosse Minderheiten aus dem politischen Alltag ausgeschlossen. Bis vor 42 Jahren war es uns Frauen untersagt, sich am politischen Leben zu beteiligen. Heute sind wir Frauen aus der Politik kaum mehr wegzudenken. Warum schliessen wir dennoch weiterhin grosse Minderheiten aus? Seien es die Kinder der tschechischen Nachbarn, die in der Schweiz aufwachsen, hier Steuern zahlen, arbeiten und bestens integriert sind, oder die 16-jährige Schülerin, die sich für Politik interessiert und über ihre Zukunft mitentscheiden will. Sie alle sind ebenso Teil unserer Gesellschaft und sollen ein Recht auf demokratische Mitbestimmung haben.

Wagen wir gemeinsam einen Neuanfang und gehen wir zurück zu unseren Wurzeln. Denn das heisst: Mutige Entscheide fällen, Eigenständigkeit bewahren und stolz einen Teil des Vordenkerkantons Schaffhausen zu sein. Doch es bedeutet für uns alle auch: Reden wir offen und klar, schaffen wir Vertrauen in eine Politik der Veränderung. In diesem Sinne wünsche ich mir von Ihnen Mut zur Veränderung. Und um in den Worten meiner Partei, der JUSO, zu schliessen: «Ändern wir gemeinsam, was uns stört.»

Der Rat applaudiert.

*

Neueingänge seit der Sitzung vom 10. Dezember 2012:

1. Schriftliche Antwort der Regierung vom 11. Dezember 2012 auf die Interpellation Nr. 2012/3 vom 2. Dezember 2012 von Werner Bächtold betreffend Sparmassnahmen im Erziehungsdepartement (ED).
2. Vorlage der Spezialkommission 2012/7 vom 10. Dezember 2012 betreffend «Entlastung des Staatshaushaltes (ESH3)».

*

Mitteilungen des Ratspräsidenten:

Die Spezialkommission 2012/7 «Entlastung des Staatshaushaltes (ESH3)» meldet das Geschäft für die erste Lesung als verhandlungsbereit.

Die AL-Fraktion teilt mit, dass Jonas Schönberger ab 1. Januar 2013 Fraktionspräsident ist.

Die FDP-JF-CVP-Fraktion teilt mit, dass Jeanette Storrer ab 1. Januar 2013 Fraktionspräsidentin ist.

Die ÖBS-EVP-Fraktion teilt mit, dass Iren Eichenberger ab 1. Januar 2013 Fraktionspräsidentin ist.

Die FDP-JF-CVP-Fraktion wünscht, in der Spezialkommission 2012/5 «Strassenrichtplan und Teilrevision des Strassengesetzes» Heinz Brütsch durch Franz Marty zu ersetzen. – Ihrem Stillschweigen entnehme ich, dass Sie damit einverstanden sind.

Die ÖBS-EVP-Fraktion wünscht, in der Spezialkommission 2012/5 «Strassenrichtplan und Teilrevision des Strassengesetzes» Bernhard Egli durch Heinz Rether zu ersetzen. – Ihrem Stillschweigen entnehme ich, dass Sie damit einverstanden sind.

*

Protokollgenehmigung:

Das Protokoll der 18. Sitzung vom Nachmittag des 19. Novembers 2012 und die Protokolle der 19. und 20. Sitzung vom 3. und 10. Dezember 2012 werden ohne Änderungen genehmigt und verdankt.

*

10. Inpflichtnahme des Alterspräsidenten

Alterspräsident Peter Gloor leistet das Amtsgelübde und wird vom **Ratspräsidenten** in Pflicht genommen.

*

11. Inpflichtnahme der Kantonsratssekretärin und ihrer Stellvertreterin

Kantonsratssekretärin Janine Rutz und ihre **Stellvertreterin, Martina Harder Pfister**, leisten das Amtsgelübde und werden vom **Ratspräsidenten** in Pflicht genommen.

*

12. Inpflichtnahme des Regierungsrates

Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin Ursula Hafner-Wipf sowie die **Regierungsräte Christian Amsler, Reto Dubach** und **Ernst Landolt** leisten das Amtsgelübde und werden vom **Ratspräsidenten** in Pflicht genommen.

*

Kantonsratspräsident Richard Bühler (SP): Bevor wir zu den Wahlgeschäften kommen, mache ich Ihnen beliebt, nebst dem ordentlichen Wahlbüro zwei zusätzliche Wahlbüros einzusetzen; diese sollen aus den Ratsmitgliedern Erich Gysel und Patrick Strasser sowie Bernhard Müller und Thomas Hauser bestehen.

Der Rat ist stillschweigend damit einverstanden.

Kantonsratspräsident Richard Bühler (SP): Die Grundlage für die einzelnen Wahlgänge bildet die jedem Ratsmitglied vorgängig der heutigen Sitzung zugestellte Zusammenstellung «Wahlvorschläge für die konstituierende Sitzung des Kantonsrates vom 14. Januar 2013». Die von den verschiedenen Wahlgremien eingebrachten Anträge gelten als gestellt. Bezüglich der Einsitznahme von Vertretern oder Vertreterinnen des Kantonsrates beziehungsweise der Verwaltung in Behörden und ausserparlamentarische Kommissionen verweise ich auf die Ihnen heute Morgen verteilte Zusammenstellung, auf der Art. 2 des Gesetzes über die Gewaltentrennung wörtlich abgedruckt ist. Ebenso sind dort die Art. 24 und 60 des Wahlgesetzes aufgeführt. Diese geben Auskunft über das Wahlvorgehen im ersten und im zweiten Wahlgang. Gemäss § 61 der Geschäftsordnung sind die Wahlen geheim durchzuführen. Wenn für Kommissionen nicht mehr Kandidaten oder Kandidatinnen vorgeschlagen werden, als Sitze zu vergeben sind, können sie ohne Wahlgang als ge-

wählt erklärt werden. – Ich werde von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Werden bei Wahlen in Behörden und ausserparlamentarische Kommissionen mit zahlenmässig begrenzter Vertretung des Kantonsrates bzw. der Verwaltung mehr Kantonsratsmitglieder beziehungsweise Verwaltungsangehörige gewählt, als zulässig sind, so scheiden diejenigen unter ihnen als überzählig aus, die am wenigsten Stimmen auf sich vereinigen. Selbstverständlich gilt auch hier die Regelung mit dem absoluten Mehr.

Ich bitte Sie, die Wahlzettel gemäss den Ihnen vorliegenden Wahlvorschlägen auszufüllen, das heisst in alphabetischer Reihenfolge. Sollten aus dem Rat zusätzliche Kandidaten oder Kandidatinnen gemeldet werden, die Sie den auf der Wahlliste vorgeschlagenen Personen vorziehen, so bitte ich Sie, diese neuen Namen auf die unterste Linie Ihres Wahlzettels zu schreiben. Sie erleichtern damit nicht nur die Arbeit der Stimmzähler, sondern Sie tragen auch dazu bei, dass die Wahlergebnisse rascher vorliegen.

*

13. Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Vorgeschlagen sind:

Werner Bächtold

Erich Gysel

Thomas Hauser

Florian Keller

Martin Kessler

Hans Schwaninger

Patrick Strasser

Dino Tamagni

Regula Widmer

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinne von § 61 der Geschäftsordnung ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

Bei stillen Wahlen wird diejenige Person, die gemäss Alphabet zuvorderst steht, jeweils Erstgewählte. Sie ist demzufolge für die Einladung zur ersten Sitzung verantwortlich.

14. Wahl der Justizkommission

Vorgeschlagen sind:

Philippe Brühlmann
Samuel Erb
Marcel Montanari
Peter Neukomm
Heinz Rether

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinne von § 61 der Geschäftsordnung ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

*

15. Wahl der Gesundheitskommission

Kantonsratspräsident Richard Bühler (SP): Bei diesem Traktandum gibt es bei den Wahlvorschlägen eine Änderung: Urs Hunziker ist durch René Sauzet zu ersetzen.

Vorgeschlagen sind demnach:

Urs Capaul
Theresia Derksen
Andreas Gnädinger
Martina Munz
René Sauzet
Werner Schöni
Susi Stühlinger
Erwin Sutter
Walter Vogelsanger

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinne von § 61 der Geschäftsordnung ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

*

16. Wahl der Kommission für grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Vorgeschlagen sind:

Beat Hedinger

Urs Hunziker

Thomas Hurter

Matthias Freivogel

Peter Käppler

Bernhard Müller

Jonas Schönberger

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinne von § 61 der Geschäftsordnung ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

*

17. Wahl des Preiskuratoriums «Schaffhauser Preis für Entwicklungszusammenarbeit»

Kantonsratspräsident Richard Bühler (SP): Bei diesem Traktandum gibt es bei den Wahlvorschlägen eine Änderung: Marianne Hug ist durch Andreas Bachmann zu ersetzen.

Vorgeschlagen sind demnach:

Richard Altorfer

Andreas Bachmann

Doris Brügel-Feser

Christian Di Ronco

Liselotte Flubacher

Matthias Freivogel

Alfred Tappolet

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinne von § 61 der Geschäftsordnung ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

18. Wahl der Verwaltungskommission der Schaffhauser Bauernkreditkasse

Vorgeschlagen sind:

Peter Gasser

Walter Scheiwiller

Bernhard Schlatter

Hansruedi Schuler

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinne von § 61 der Geschäftsordnung ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

*

19. Wahl des Bankpräsidenten der Kantonalbank

Vorgeschlagen ist der bisherige Amtsinhaber, **Rinaldo Riguzzi**.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Wahlresultat

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		56
Ungültig und leer		0
Gültige Stimmen		56
Absolutes Mehr	29	
Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt :		
Rinaldo Riguzzi		55
Vereinzelte		1

*

20. Wahl des Bankrates der Kantonalbank

Kantonsratspräsident Richard Bühler (SP): Die Wahlvorschläge sind bekannt. Werden weitere Vorschläge gemacht?

Florian Keller (AL): Sie wurden bereits vorgängig darüber informiert, dass die AL Ihnen zu diesem Geschäft einen zusätzlichen Wahlvorschlag unterbreiten wird. Die Kantonsratssekretärin hat Ihnen ein entsprechendes E-Mail zukommen lassen, dem auch der Lebenslauf unseres Kandidaten angehängt war, sodass Sie ihn in den Fraktionen hoffentlich noch beraten konnten.

Die AL ist mit den vorliegenden Wahlvorschlägen nicht zufrieden. Wir stören uns daran, dass der Bankrat gemäss den gemachten Wahlvorschlägen als fast rein politisches Gremium neu zusammengesetzt sein soll. Wir vertreten die Ansicht, dass es weitere Kandidaturen braucht.

Die Schaffhauser Kantonalbank gehört zu 100 Prozent diesem Kanton. Wir sind der Auffassung, dass sie deshalb auch unter die demokratische Kontrolle fallen soll. In diesem Sinne ist der Bankrat eigentlich das demokratisch gewählte Vertretergremium der demokratisch gewählten Volksvertretung, nämlich des Kantonsrats. Wir sind also nicht dagegen, dass Kantonsräte in dieses Gremium Einsitz nehmen. Aus unserer Sicht sollten die Mitglieder dieses Gremiums Sachkenntnis und Kompetenz mitbringen, sodass sie auf Augenhöhe mit der Bankleitung über die Ausrichtung der Bank diskutieren können. Ein rein politisch zusammengesetztes Gremium, das Mandate an verdiente – verdiente, sage ich Markus Müller und nicht altgediente –, Parteimitglieder verteilt, kann höchstens als Kleeblatt dienen, aber nicht als tatsächliches Aufsichtsgremium über eine Bank, die sehr komplexe Geschäfte tätigt, die von diesem Gremium beurteilt werden. Teilweise muss der Bankrat sogar in konkreten Kreditvergabegeschäften Entscheidungen treffen.

Wir schlagen Ihnen mit Andreas Grieder eine junge Person vor, die unseres Erachtens die nötige Sachkompetenz mitbringt, um in diesem Gremium mitarbeiten zu können. Andreas Grieder ist seit über fünf Jahren bei einer Rückversicherungsgesellschaft beschäftigt und dort für Bilanzanalysen verantwortlich. Das heisst, er nimmt Risikoeinschätzungen für Bau- und Handelskredite, aber auch für andere Rückversicherungsgegenstände vor. Aus unserer Sicht stände es dem Bankrat gut an, wenn eines seiner Mitglieder etwas von Risikoanalysen und von der Einschätzung von Kreditausfallrisiken verstünde.

Andreas Grieder ist kein AL-Mitglied und auch nicht politisch tätig. Trotzdem ist er ein guter Bankratskandidat, da er unter anderem ein Fragesteller ist. Er getraut sich, zu sagen, wenn er etwas nicht verstanden hat, was wichtig ist. Wenn ich mir die anderen Bankratskandidaturen so an-

sehe, dann habe ich das Gefühl, dass es diesem Gremium nicht an Selbstvertrauen mangeln wird. Vielmehr habe ich die Befürchtung, dass sich ein Teil der Bankratsmitglieder nicht getrauen werden, zu sagen, wenn sie etwas nicht verstehen. Andreas Grieder ist anders und besteht auf eine detaillierte Erklärung, damit er schliesslich entscheiden kann. Deshalb empfehle ich Ihnen sehr, Andreas Grieder in den Bankrat zu wählen. Danke für Ihre Unterstützung.

Erwin Sutter (EDU): Bei der Bewerbung von Andreas Grieder habe ich festgestellt, dass als Wohnort Zürich angegeben ist. Gerne möchte ich wissen, ob jemand mit Wohnsitz Zürich überhaupt in den Bankrat wählbar ist.

Staatsschreiber Stefan Bilger: Meines Wissens gibt es keine Einschränkung in Bezug auf eine Wohnsitzpflicht für die Einsitznahme in den Bankrat. Demnach ist eine Person, die keinen Wohnsitz im Kanton Schaffhausen hat, wählbar.

Wahlresultat

Ausgeteilte Wahlzettel		56
Eingegangene Wahlzettel / Stimmen	56 x 7 =	392
Ungültig und leer		95
Gültige Stimmen		297
Absolutes Mehr	22	
Es haben Stimmen erhalten und sind gewählt :		
Monique Eichholzer		47
Markus Furrer		29
Florian Hotz		33
Markus Müller		35
Christian Risch		32
Hans-Peter Sorg		32
Dino Tamagni		46
Andreas Grieder	nicht gewählt	21
Regula Widmer	nicht gewählt	16
Vereinzelte		6

21. Wahl des Präsidiums der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung

Vorgeschlagen ist **Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel**.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel wird ohne Wahlgang als gewählt erklärt.

*

22. Wahl der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung

Die Wahlvorschläge sind bekannt.

Wahlresultat

Ausgeteilte Wahlzettel		54
Eingegangene Wahlzettel / Stimmen	54 x 5 =	324
Ungültig und leer		62
Gültige Stimmen		262
Absolutes Mehr	22	
Es haben Stimmen erhalten und sind gewählt:		
Beat Hug		45
Andreas Liberato		43
Peter Oechslin		42
Simon Oettli		42
Claudio Poles		44
Claudia Uehlinger		46
Vereinzelte		20

*

23. Wahl der Revisionsstelle der Gebäudeversicherung

Die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt wird ohne Wahlgang als gewählt erklärt.

*

24. Wahl des Erziehungsrates

Kantonsratspräsident Richard Bühler (SP): Die Wahl des Erziehungsrates erfolgt in zwei verschiedenen Wahlgängen. Zuerst werden die vier Vertreter der Lehrerschaft gewählt, anschliessend die übrigen Mitglieder.

Die Wahlvorschläge der Lehrerschaft sind bekannt.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Wahlresultat der vier Vertreter der Lehrerschaft

Ausgeteilte Wahlzettel		55
Eingegangene Wahlzettel / Stimmen	55 x 4 =	220
Ungültig und leer		29
Gültige Stimmen		191
Absolutes Mehr	24	
Es haben Stimmen erhalten und sind gewählt :		
Rita Hedinger		52
Thomas Meier		46
Barbara Surbeck		46
Georgette Valley		47
Vereinzelte		0

Wahlresultat der übrigen Mitglieder des Erziehungsrates

Ausgeteilte Wahlzettel		55
Eingegangene Wahlzettel / Stimmen	55 x 6 =	330
Ungültig und leer		84
Gültige Stimmen		246
Absolutes Mehr	21	

Es haben Stimmen erhalten und sind **gewählt**:

Sandra Blatter-Lanz	38
Ruth Gloor	43
Edgar Mittler	36
Werner Schöni	37
Irene Stübing-Suter	40
Peter Wanner	39
Vereinzelte	13

*

25. Wahl der Obergerichtspräsidentin

Vorgeschlagen ist die bisherige Amtsinhaberin, **Annette Dolge**.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Wahlresultat

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	53
Ungültig und leer	4
Gültige Stimmen	49
Absolutes Mehr	25
Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt :	
Annette Dolge	48
Vereinzelte	1

*

26. Wahl des Vizepräsidenten des Obergerichtes

Vorgeschlagen ist der bisherige Amtsinhaber, **Arnold Marti**.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Wahlresultat

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		54
Ungültig und leer		10
Gültige Stimmen		44
Absolutes Mehr	23	
Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt :		
Arnold Marti		39
Vereinzelte		5

*

An dieser Stelle wird die Sitzung unterbrochen; die Wahlgeschäfte werden um 14.00 Uhr wieder aufgenommen.

*

Schluss der Sitzung: 12.00 Uhr

